

Newcomer Angola schafft neues Bewusstsein für Afrika

Jung, dynamisch und selbstbewusst verkörpert das Gastland „Visit Angola - The Rhythm of Life“ auf der 60. Jubiläums-ITB Berlin 2026

Von Sabine Neumann und Horst Schwartz

Was für eine Chance für den jüngsten Stern, der am Tourismus-Horizont aufgehen will! Angola präsentiert sich als Gastland auf der ITB Berlin 2026 und stellvertretend den Kontinent Afrika. Gerade hat die Republik 50 Jahre Unabhängigkeit gefeiert, da reisen die Tourismus-Verantwortlichen zur Leitmesse nach Berlin. Auch die ITB Berlin feiert dieses Jahr Jubiläum, 60 Jahre weltweit führende Tourismusfachmesse unter dem Berliner Funkturm. Als drittes afrikanisches Gastland überhaupt setzt der Newcomer damit Zeichen für alle 54 afrikanischen Länder und Mitbewerber auf der touristischen Weltbühne.

Ein Signal mit Strahlkraft

„Die Länder Afrikas schauen vermutlich neugierig und mit Bewunderung auf Angola“, sagt Hanna Kleber, Mitglied im Auslands-Ausschuss des Deutschen Reiseverbands DRV und Präsidentin der Kleber Group, die das Reiseland Angola im deutschsprachigen Raum und in weiteren internationalen Märkten vertritt.

Nach vielen Jahren Zusammenarbeit mit afrikanischen Ländern ist die Touristikerin und Unternehmerin zuversichtlich, dass sich mit Angola als Gastland im Jubiläumsjahr der ITB Berlin 2026 „die große Chance bietet, das einseitig verzerrte Bild Afrikas als Kontinent von 54 Reiseländern mit vielfältigen Kulturen und Menschen im Bewusstsein der Branche und der Reisenden zurechtzurücken“.

Neues Bewusstsein für Afrika

Mutig geht Angola auch hier neue Wege. Die von Julia Kleber geführte, international agierende Kleber Group ist jetzt offizielle Repräsentanz des Angolan Tourism Board in der DACH-Region, Polen, Großbritannien/United Kingdom und in Südafrika. Eine auf fünf Jahre angelegte Zusammenarbeit auf Augenhöhe gibt den Expertinnen und ihrem Team einen Handlungsraum echter Gestaltungs-, Entwicklungs- und konzeptioneller Arbeit. Als Brückenbauerinnen unterstützen sie Angola beim Markteintritt auf der Weltbühne des Tourismus sowie einer nachhaltigen touristischen

Entwicklung. Gemeinsam wollen die Partner Afrika auf die touristische Landkarte heben und ein von Respekt getragenes, neues Bewusstsein schaffen.

Die „unglaubliche Energie, den eigenen Weg zu gehen“, beeindruckt nach Albanien, Gastland der ITB Berlin 2025, auch dieses Jahr ITB-Direktorin Deborah Rothe an dem „aufstrebenden Gastland, das Tradition und Moderne selbstbewusst verbindet“: Eine „junge Generation, die Tourismus neu denkt mit klarem Fokus auf nachhaltiger Entwicklung, Naturschutz und Einbindung lokaler Communities“. Deborah Rothe: „Genau diese Verbindung aus Aufbruch, kultureller Identität und verantwortungsvollem Wachstum spiegelt wider, wofür auch die ITB Berlin steht.“

Deren Beitrag sei es, „Räume zu schaffen, in denen neue Partnerschaften entstehen und Tourismus als Kraft für positive Veränderung sichtbar wird“. Für Deborah Rothe ist die diesjährige Partnerschaft „ein starkes und stimmiges Zeichen“ zwischen „sechs Jahrzehnten ITB-Geschichte und Blick nach vorn“.

Afrika - ein aufstrebender Kontinent

Genau diese Räume von Begegnung und positiven Beispielen von Veränderung im Tourismus will Angola auf der ITB Berlin 2026 schaffen. Sich seiner selbst bewusst wird „Angola der Welt zeigen, wie welcoming Afrika tatsächlich ist“, sagt Julia Kleber. Aus vielen Ländern, so auch aus Deutschland, können Besucher für 30 Tage ohne Visum einreisen.

„Wir werden diese Chance nutzen, der touristischen Welt die Vielfalt, Kultur und natürliche Schönheit unseres Landes näher zu bringen“, verspricht Márcio de Jesus Lopes Daniel, Minister für Tourismus der Republik Angola. Seine Begeisterung ist ehrlich, sein Auftreten gewinnend menschlich: „Weltweit laden wir Reisende ein, den Rhythmus Angolas mit allen Sinnen zu erleben.“

The Rhythm of Life

Die angolanischen Touristiker, Künstler und Politiker – auch Minister of State, Minister of Economic Affairs of the Republic of Angola, José de Lima Massano, und Staatssekretär Dr. Augusto Kalikemala reisen an - bringen „The Rhythm of Life“ nach Berlin. Sie verkörpern je auf ganz eigene Art, wie jung, dynamisch und lebendig das Land heute ist.

In Halle 21 am Angola-Stand wird Visit Angola mit 21 touristischen Unternehmen den neuen Markenauftritt als verantwortungsvolle und

nachhaltige Tourismus-Destination im Aufbau präsentieren. Die Veranstaltung „A Taste of Angola – Happy Hour“ lässt mit The Rhythm of Life den Messetag relaxed ausklingen.

Beim Dspeed dating, einem B2B-Event am ITB-Donnerstag um 12 Uhr, können Fachbesucher Vertreter von Hotels, DMC's, der nationalen Fluggesellschaft TAAG und dem Iona Nationalpark persönlich kennenlernen und erste Gespräche führen. Ein TV-Studio mit Live-Interviews, Talks und Social Media-Ausspielung wird von TV-Journalist und Medien-Experte Sven Klawunder moderiert.

Eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit

Den „Rhythm of Life“ des Landes zu spüren, dazu gibt die von Angola gestaltete Eröffnungs-Gala am Vorabend der ITB Berlin 2026 Gelegenheit – und Hanna Kleber kann sich gut vorstellen, dass „der Minister beginnt, zu tanzen, wenn er die mitreißenden heimatlichen Klänge von Kizomba, Semba und Kudoro hört.“ Eine angolansische Band sowie Kizomba-Tänzer, so ist sie überzeugt, „werden den Saal im City Cube zum Toben bringen“. Für ein original kulinarisches – portugiesisch und angolansisch geprägtes - Erlebnis reist Sterne-Koch Helt Araujo mit an. Er betreibt in Luanda ein Restaurant und verantwortet in Kooperation mit dem Messe Berlin-Catering den kulinarischen Part.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung ist eines der jüngsten der Welt. Fast jeder zweite Bewohner ist unter 15 Jahre alt. Nur drei Prozent sind 65 Jahre oder älter. Es liegt noch unter dem Durchschnitt anderer afrikanischer Staaten – eine Folge des langen, zehrenden Bürgerkriegs im Land.

Stolz sind die Menschen in Angola, diese Phase seit mehr als 20 Jahren hinter sich gebracht zu haben, beobachtet Hanna Kleber. Sie nimmt die Aufbruchstimmung der Jugend wahr sowie das Selbstbewusstsein der Frauen in Angola. Traditionell spielen sie in Afrika tragende Rollen, auch in der Politik. Oft verdienen sie mit Kunsthandwerk, kleinen Guesthouses und Airbnb-Unterkünften das Familieneinkommen.

Historische Verbindungen und kulturelle Vielfalt

Die historischen Beziehungen zwischen Angola und Portugal prägen das Land bis heute kulturell und sprachlich. Portugiesisch ist Amtssprache und verbindet Angola mit einer internationalen Gemeinschaft im lusophonen Raum. Angola zeichnet sich durch eine vielfältige, junge und dynamische Gesellschaft aus. Besonders zwischen Angola und Portugal besteht ein le-

bendiger Austausch. Viele junge Menschen nutzen Bildungs- und Studiemöglichkeiten in Portugal und pflegen enge familiäre und kulturelle Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Seit dem späten 15. Jahrhundert bis zur Unabhängigkeit, jetzt im 51. Jahr, war Angola portugiesische Kolonie. Daraus resultiert u.a. ein hoher Anteil an Christen im Land. Schnell wurde die Hauptstadt Luanda zum unverzichtbaren Hafen für den Sklavenhandel. Millionen Angolaner wurden auf Transportschiffen nach Brasilien und in die Karibik verschifft.

Auf Zeugnisse des Sklavenhandels und vor allem auf Gebäude, die an die portugiesische Kolonialzeit erinnern, treffen Angola-Gäste landauf, landab. Die Festung Fortaleza de São Miguel in der Hauptstadt, in der viele Bauten aus der Kolonialzeit erhalten sind, beherbergt Ausstellungen über Militärgeschichte und Sklavenhandel.

Ganz diesem Themenfeld angolischer Geschichte widmet sich das Museu Nacional da Escravatura. Es liegt südlich der Hauptstadt direkt am Meer – an dem Ort, von dem aus die Sklaven verschifft wurden.

Beeindruckende Zeugnisse und Architektur aus der Kolonialzeit finden Besucher auch in den Städten Namibe, Lobito, Benguela und M'Banza Kongo. Die ehemalige Hauptstadt des Königreichs Kongo steht auf der UNESO-Liste des Weltkulturerbes.

Über 100 Ethnien mit über 40 Sprachen

Geografisch liegt die Präsidialrepublik Angola an der Südwestküste Afrikas, südlich der Demokratischen Republik Kongo. Im Süden grenzt Angola an Namibia, im Osten an Sambia. Es ist das sechstgrößte Land des Kontinents und mit über 1.246.000 Quadratkilometern so groß wie Deutschland, Frankreich und Spanien zusammen. Auf dieser riesigen Fläche leben 37 Millionen Einwohner, davon weit über 25 Millionen in Städten. Fast neun Millionen beleben kontrastreich die Hauptstadt Luanda.

Über 100 Ethnien haben in Angola Heimat gefunden oder ihre Wurzeln. Viele bewahren bis heute ihre jahrhundertealten Traditionen, Sprachen und Lebensweisen. Es werden über 40 Sprachen gesprochen. Einblicke in ihr Leben vor Ort sind authentischer, ursprünglicher als teils in anderen, schon mehr touristischen Reiseländern Afrikas.

Die Begegnung mit traditionellen Kulturen zählt für die meisten Angola-Reisenden zu den eindrucksvollsten Erlebnissen, hat Journalist Sven Klawunder auf seiner ersten Reise eindrucksvoll erlebt. Er erzählt von mythisch-mystischen Momenten in atemberaubender Natur und seinem Besuch „bei König Tchimbila von Humpata, dem wohl ältesten Königtum

der Welt“. Ein „Gänsehaut-Treffen“, das ihn als Mensch und Journalist „tief geprägt hat“.

Kunstvolle Frisuren und Klick-Laute

Weitere beeindruckende Zeugnisse gelebter Traditionen sind die Haartrachten der Mwila-Frauen im Südwesten Angolas. Sie sind berühmt wegen ihrer kunstvollen Frisuren, geformt aus einer Mischung von Ockererde, Butter und Kräutern, verziert mit Muscheln und Perlen. Diese Haartrachten sind soziale Codes: Sie verraten Alter, Familienstand und die gesellschaftliche Rolle.

Auch bei den Himba-Frauen signalisieren die Haartrachten mit kunstvollem Schmuck aus Eisen und Muscheln ihren sozialen Status. Die halbnomadische Ethnie der Himba lebt in kleinen Gruppen an der Grenze zu Namibia. Zum Schutz vor Sonne und Insekten schmieren sie rote Ockerpaste auf Haut und Haare.

Tiefes, überliefertes Wissen über Pflanzen, Tiere und das Überleben in der Savanne zeichnet einige Hundert San im äußersten Süden des Landes aus. Als Nachfahren der Khoisan, einer der ältesten Bevölkerungsgruppen des Kontinents, leben sie als Jäger und Sammler in mobilen Gemeinschaften. Ihre Kommunikation besteht aus Gesten, Mimik, Signalzeichen auf der Jagd und merkwürdigen Klicklauten.

Alexander Krombach findet „die Menschen alle sehr, sehr freundlich, sie empfangen Besucher mit offenen Armen.“ Er hat die geführte Angola-Reise konzipiert, die Marco Polo dieses Jahr zum ersten Mal auflegt. Da nicht so viele Besucher portugiesisch sprechen, sei es „leider oft schwierig mit der Kommunikation“. Ein ortskundiger Reise-Guide ist daher notwendig oder sehr zu empfehlen.

Riesenpotential in Entwicklungsstadium

Zwei Fam-Trips mit interessierten Reiseveranstaltern haben im Vorfeld der ITB Berlin 2026 schon stattgefunden, verrät Hanna Kleber: „Alle kamen überrascht zurück vom Riesenpotential des Newcomers.“ Ebenso sprechen unisono alle von einem frühem Entwicklungsstadium, das auf- und ausgebaut werden muss.

Dafür setzen der angolische Tourismusminister und sein Kollege aus dem Wirtschaftsministerium neben eigenen Maßnahmen der Regierung, die im nationalen Tourismus-Entwicklungsplan PLANATUR 2024-27 festgeschrieben sind, unter anderem auf zwei Investoren-Foren.

Ein Investment-Treffen im kleineren Stil wird am 3. März auf der ITB Berlin 2026 organisiert. Vom 7. bis 9. Mai lädt das World Tourism Forum Institute, WTFI, gemeinsam mit der Kleber Group und Visit Angola zum viertägigen „Global Tourism Forum – Investment Summit Angola 2026“ in die Hauptstadt Luanda ein. Geplant wird mit 1.000 Delegierten, globalen Investoren, politischen Entscheidungsträgern, Entwicklungsagenturen sowie Branchenführenden und 100 Speakern aus über 60 Ländern.

Angola setzt auf Investitionen

Erhofft wird ein ähnlich hohes privatwirtschaftliches und Public Private Partnership-Investitions-Volumen in den Bereichen Hotellerie, touristische Dienstleistungen, Transport und Erlebnisangebote, das die Regierung selbst seit 2024 in Leitprojekte von vier strategischen Säulen im Rahmen ihres Tourismus-Entwicklungsplans PLANATUR 2024-2027 investiert. Alle vier greifen ineinander.

Zum Start liegt der Fokus auf Ausbildung und Qualifizierung von Fachkräften zur Sicherung von inländischen Arbeitsplätzen und Partizipation im Tourismus. Ebenso fließen PLANATUR-Gelder in internationale Kommunikation und Markenbildung, nachhaltige Tourismus-Planung in ausgewählten sieben bis acht Regionen mit hohem touristischen Potenzial sowie in die Reklassifizierung bestehender Angebote. Sie sollen auf internationale Standards angehoben werden.

Ziel der Regierung ist es, eine belastbare, service-orientierte und international anschlussfähige Infrastruktur zu schaffen. „Nur mit ihr kann Wachstum im Tourismus langfristig unterstützt werden“, erklärt Julia Kleber. Spezialisiert auf nachhaltigen, sozialverträglichen Tourismus will sie auch regionale Community basierte Wertschöpfung ermöglichen.

Sun and Beach an der Atlantikküste vorrangig

Angola besitzt eine 1.650 Kilometer lange Atlantikküste mit zahlreichen Stränden, Buchten und Küstenlandschaften. Dort investiert das Tourismusministerium als Fokus-Region vorrangig in den Ausbau von Zufahrtswegen, in Hotellerie, Versorgungssysteme und touristische Knotenpunkte, um Badeurlaub schnellstmöglich international attraktiv und wettbewerbsfähig zu machen. Journalist Sven Klawunder war auf seiner Reise u.a. in Benguela und Lobito. Er schwärmt neben historischer Architektur, Casinos, Unterhaltung und Shopping von „goldenen Stränden mit lebendigem Draht zur Küstenkultur und entspannten Strandurlaub mit Paradies-Garantie ohne überfüllte Strände“.

Auch am boomenden Kreuzfahrt-Markt will Angola partizipieren. Dafür hat die Regierung im Maritim & Cruise Tourismus-Programm Ziele für Ankünfte und Umsätze bis 2027 definiert und den Ausbau von Hafen- und Logistik-Infrastruktur. Mit einem vereinfachten Lizenz- und Investitionsverfahren sowie finanziellen Anreizen und Erleichterungen für private Tourismus-Unternehmen sollen Investitionen angeregt werden.

Geheimtipp für Abenteurer und Afrika-Kenner

Bislang ist Angola im internationalen Tourismus ein Kleinod auf dem afrikanischen Kontinent – nur von wenigen bereist, die Abenteuer lieben und auf die Bequemlichkeit einer Pauschalreise verzichten. Sven Klawunder bezeichnet es „als Geheimtipp voll positiver Überraschungen und menschlichen Begegnungen“. Felix Willeke, Gründer von Lernidee-Erlebnisreisen, der seit 2019 aktiv über die Rovos-Rail-Reisen Gäste nach Angola bringt, sieht genau hier für Angola seine Alleinstellung in naher Zukunft: bei Individualreisenden, Abenteurern und vor allem bei Afrika-Kennern und sehr neugierigen Gästen.

Mitbewerber Diamir, seit über 12 Jahren der Pionier in Angola, setzt auf Klein-Gruppenreisen mit deutschsprechendem Reiseleiter. „Spannend ist genau die Unberührtheit und Abgeschlossenheit“, unterstreicht Geschäftsführer Jörg Ehrlich. „Wir lieben es, vor allem in Regionen vorzudringen, wo es keine Hotels gibt“, erzählt er, „unsere Gäste nächtigen vielleicht etwas abenteuerlicher, dafür kehren sie mit wirklich authentischen Erlebnissen in touristisch nahezu unberührten Regionen zurück“. Für den Spezialisten Diamir liegt „genau hier der Schwerpunkt und die Chance, die Angola in naher Zukunft im Tourismus hat“.

Allein die Hauptstadt Luanda ist eine Reise wert. Hier treffen Tradition und Moderne aufeinander. Es gibt internationale Hotels der gehobenen Kategorie und ein neues Internationales Congress Centrum. Denn auch im MICE-Segment baut Angola ein Standbein auf.

„Der Vibe Luandas hat mich direkt eingefangen“, sagt Sven Klawunder, der CEO der Firma Flying Media ist, „die Mischung aus guter Laune, Kultur, Geschichte und modernen Ausgeh-Locations macht die Stadt so charmant“. Als Journalist und Medien-Experte hat er schon in vielen Ländern touristische Interviews geführt und Filme gedreht. Seit seinem ersten Business-Besuch beobachtet er Angolas Wachstum.

Wichtiger Akteur im Süden Afrikas

Die internationale, politische und wirtschaftliche Bedeutung des Landes wächst spürbar. Mit dem erstem Besuch eines deutschen Bundespräsidenten hat Frank-Walter Steinmeier den Weg Angolas „von Jahrzehnten des Konflikts hin zu Stabilität und Wachstum“ respektvoll Wert geschätzt. Er bezeichnet Angola als „wichtigen Akteur im südlichen Afrika“ und würdigt das Land als „Partner, auf den man sich verlassen kann“. Die wirtschaftlichen und infrastrukturellen Perspektiven hervorhebend hat der Bundespräsident drei Kooperationsabkommen unterzeichnet, eines im Bereich Luftverkehr. Darin soll u.a. Lufthansa Consulting die nationale Fluggesellschaft TAAG Angola Airlines bei ihrer Restrukturierung beraten.

Diese operiert seit Oktober 2025 alle ihre Flüge vom neuen internationalen Flughafen ca. 40 Kilometer südöstlich von Luanda. Eröffnet wurde der neue Hauptflughafen mit zwei parallelen Start- und Landebahnen bereits im November 2023. Benannt nach dem ersten Präsidenten Angolas, Dr. António Agostinho Neto International Airport AIAAN, soll der internationale Airport Angolas Position als regionales Luftverkehrsdrehkreuz in Südafrika stärken. 15 Millionen Passagiere können jährlich abgefertigt werden. Zehn Millionen sollen internationale Fluggäste sein. Bis zum Jahr 2050 werden zwei Millionen internationale Ankünfte angestrebt.

Weil „gute Verbindungsstraßen erst im Aufbau sind“, hat Sven Klawunder zum Erkunden des Landes gute Erfahrungen mit Inlandsflügen gemacht: „Vom neuen internationalen Airport in Luanda kommt man mehrmals täglich in so ziemlich alle anderen relevanten Regionen Angolas, sagt er und fügt hinzu, „meine Flüge verliefen hervorragend und pünktlich“.

Insgesamt gibt es 14 Airports in Angola, elf werden ausschließlich für Inlandsflüge genutzt. Beliebte Inlandsverbindungen sind die von Luanda nach Cabinda, Lubango, Huambo und Benguela. Internationale Mietwagen-Anbieter decken die Hauptstadt ab. Die Straßen zwischen großen Städten seien gut ausgebaut, schreibt die Kleber Group in ihre Informationen, in ländlichen Regionen hingegen oft schwer passierbar. Der Zugverkehr sei „mittlerweile zuverlässiger und relativ modern“. Nicht alle Ziele sind per Zug erreichbar. Bei Fernbussen steigt die Anzahl moderner Busse.

Gute Zusammenarbeit – offen und lernbereit

Felix Willeke von Lernidee-Erlebnisreisen würdigt „das spürbar deutliche Bemühen um Sicherheit“ in der Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Partnern. Insgesamt erleben er und seine Mitbewerber eine überwiegend positive, gute Zusammenarbeit, „die von Offenheit und Lernbereitschaft geprägt“ ist. „Alle sind sehr motiviert,“ fügt Alexander Krombach hinzu, „noch fehlt es an Erfahrung.“

Jörg Ehrlich von Diamir empfindet die Zusammenarbeit „als sehr gut“. Er hebt als Alleinstellung hervor: „Einige lokale Anbieter sprechen Deutsch, was sie in ihrer Ausbildung in der ehemaligen DDR vor vielen Jahrzehnten gelernt haben“. Sein Appell: „Das ist eine großartige Basis für einheimische Kenner des Landes als deutschsprachige Reiseleiter.“

Die derzeit wichtigsten Quellmärkte, die ein wachsendes Interesse an Angola zeigen, sind in Europa die DACH-Region, Großbritannien, Spanien und Polen sowie Südafrika.

Die Handvoll deutscher Reiseveranstalter, die aktuell Angola im Programm haben, fokussieren sich auf individualisierte und Gruppenreisen in kleinen Größen mit Reiseführer. Sie machen damit gute Erfahrungen. „Wir haben sehr gute Partnerschaften und senden jedes Jahr mehr Gäste“, berichtet Jörg Ehrlich, „die Rückmeldungen sind auch alle super, so kommen natürlich auch weitere Reisegäste, die Angola auf der Wunschliste haben.“

Individualtourismus in drei bis fünf Jahren

Der Ausbau individueller Reiseangebote ist geplant. Dafür sei die Ausbildung wichtig. „Reiseleiter, auch Köche oder Fahrer, Kellner oder Wanderführer, zählt Jörg Ehrlich auf, „alles steckt in den Kinderschuhen und kann sich prächtig entwickeln.“ In drei bis fünf Jahren könnte dann auch Individualtourismus dazukommen, meint der Pionier. Das bedeute Zukunft für viele Menschen, auch in strukturschwachen Regionen.

Das enorme Potential betonen auch Katrin Knapp, Produktmanagerin von Hauser Exkursionen und Felix Willeke. „Der Aufbau einer für größere Besucherzahlen tragfähigen touristischen Infrastruktur wird jedoch Zeit benötigen“, lautet seine Einschätzung. Mit einem breiten Besucherboom rechne er „kurzfristig eher nicht“.

Auf der Hand liegt, dass es bei der Größe des Landes, der Vielzahl und Vielschichtigkeit der Reiseerlebnisse sowie den Entfernungen mit einer einmaligen Urlaubsreise nicht getan ist, um nur in Ansätzen Land und Leute zu begreifen.

Studiosus-Geschäftsführer Alexander Krombach setzt hinzu: „Besonders Menschen, die in Afrika schon viel gesehen und nicht nur Wildtiere, sondern spektakuläre Landschaften erleben und freundliche Menschen treffen wollen, werden begeistert sein.“ Für Sven Klawunder steht fest, dass er wieder kommt. Das habe er König Tschimbala versprochen. Um zu

berichten, wie dessen Friedens-Botschaften in der Welt angekommen sind. Die nächsten Ziele hat der Medien-Journalist im Auge.

Fast jede Attraktion eine eigene Reise

Das Potenzial des Reiselandes Angola liegt neben Freundlichkeit und Herzlichkeit der Bewohner sowie unvergesslichen Begegnungen mit traditionell lebenden Ethnien auch in der großen Zahl von atemberaubenden Natur-Attraktionen. Fast jede davon ist eine eigene Reise wert und „je nach Tageszeit anders, intensiv und beeindruckend einmalig“, schildert Sven Klawunder seine Erfahrungen. Einige Beispiele:

Die Kalandula-Wasserfälle im Nordosten des Landes sind mit ihrer Fallhöhe von 105 Metern nach den Victoriafällen die zweitgrößten Afrikas. „Im Vergleich zu den Victoria-Falls sind sie freier zugänglich und wirken dadurch wesentlich ursprünglicher“, ordnet Alexander Krombach ein.

Gleich ein ganzes Bündel von „Attraktionen, die man nicht verpassen sollte“, zählt Jörg Ehrlich auf: „die Serpentinstraße Serra da Leba bei Humpata, der Lagunensee Lagoa dos Arcos mit seinen Sandsteinbögen in der Provinz Namibe, die Canyons in der Hügellandschaft Colinas do Curoca im äußersten Süden, die Mondlandschaft des Aussichtspunktes Miradouro da Lua südlich von Luanda, die atemberaubende, bis zu 1.000 Meter tiefe Tundavala-Schlucht auf einem 2.000 Meter hohen Plateau bei Lubango...“

Sehr abwechslungsreich präsentiert die Atlantikküste lebhafteste Strandabschnitte bis zu sehr ruhigen, abgelegenen Stränden. Jeder findet sein Revier. Strandpartien mit flachem und ruhigem Wasser zum Baden und Entspannen und andere mit kräftigen Wellen für Surfer. Viele der Strände sind touristisch weniger erschlossen als typische Badeorte in Europa, bieten dafür Ruhe und ein tieferes Naturerlebnis.

Auch in Angola laden Nationalparks zu Safaris ein. Zebras, Antilopen und Giraffen bevölkern den Kissama-Nationalpark nahe der Hauptstadt. Tiersichtungen, z.B. der wieder eingeführten Giraffen, sind im Iona-Nationalpark im Südwesten des Landes seltener als in klassischen Safariländern wie Kenia oder Südafrika. Dafür erleben Besucher hier ein noch authentisches und naturnahes Safari-Erlebnis in ursprünglicher Landschaft. Noch größer und wilder ist der Luengue-Luiana-Nationalpark nahe der Grenze zu Namibia und Sambia. Er ist eines der größten Schutzgebiete Afrikas. Hier leben, um nur einige Tierarten zu nennen, Büffel, Giraffen, Zebras und verschiedene Antilopen-Arten. Auch Löwen werden ab und zu mal gesichtet.

Die Liste der Attraktionen lässt sich noch fortsetzen um all die kulturellen und historischen Orte und Sehenswürdigkeiten, die entdeckt werden wollen.

Sichtbarer Tatendrang

Was wünschen sich die aktiven Reiseveranstalter in naher Zukunft. Was würden sie den Akteuren und Verantwortlichen gern auf die to do-Liste setzen? Lernidee-Chef Willeke bringt es auf den Punkt: „Die Servicequalität ist noch ausbaufähig, ebenso die Verfügbarkeit guter Fahrzeuge und qualifizierter Guides.“ Und: „Herausfordernd ist zudem das hohe Preisniveau bei Unterkünften, die internationalen Standards entsprechen.“ Jörg Ehrlich wünscht sich „mehr schöne kleine Hotels außerhalb von Luanda und eine bessere Fluganbindung an Deutschland“. Alexander Krombach plädiert für eine leichtere sprachliche Verständigung.

Die „schon sichtbaren Fortschritte in kurzer Zeit“ würdigt Sven Klawunder. Der Tourismus im Land „mache „große Sprünge“, beobachtet er, „vieles wurde bewegt, das nenne ich Tatendrang und klare Umsetzung einer Strategie.“

Angola auf der ITB Berlin 2026

ITB Berlin Eröffnungs-Pressekonferenz: Montag, 2. März, 10 Uhr, CityCube Berlin, Saal A3 mit dem Tourismusminister von Angola, Márcio de Jesus Lopes Daniel

ITB Berlin Opening Gala mit großem Angola-Showprogramm: Montag, 2. März, 17:30 bis 19:30 Uhr, CityCube Berlin, Halle B (nur auf Einladung)

ITB Berlin Eröffnungsrundgang mit feierlichem Ribbon Cutting am **Angola-Stand** (Halle 21, Stand 112) am 3. März um 9:30 Uhr. Unter Teilnahme hochrangiger Vertreter aus Politik und Tourismus

Pressekonferenz Visit Angola am Dienstag, 3. März, 14 bis 15 Uhr im CityCube Berlin, Raum A1, unter Teilnahme des Tourismusministers von Angola, Márcio de Jesus Lopes Daniel

Investoren-Treffen am 3. März

Auch im Rahmen des **ITB Berlin Kongresses** ist Angola am 3. März um 15:35 Uhr in Halle 7.1a (Orange Stage) prominent vertreten: Gemeinsam mit Vertretern von UN Tourism und WTTC nimmt das Land am Global Roundtable „The Global Roundtable: Leading Tourism into Balance“ teil.

4. März: Angola Night

Speed Dating für Reiseveranstalter mit DMC's am Angola-Stand,
Donnerstag, 4. März, 12:00-13:00

TV-Studio und Kizomba-Tanzkurse am Messestand

An allen drei Messetagen sorgt ein eigenes, Angola-gebrandetes TV-Studio am Messestand für zusätzliche mediale Sichtbarkeit. Dort entstehen Studioaufnahmen, Live-Interviews und Talkformate mit angolanischen Partnern sowie internationalen Gesprächspartnern zu aktuellen Angola-Themen. Die Moderation übernimmt TV-Journalist und Medienexperte Sven Klawunder. Die Inhalte werden vor Ort produziert, direkt verarbeitet und über Social-Media-Kanäle sowie das Touristik-News-Netzwerk ausgespielt. Ergänzend liefert das Studio laufend News und Hintergrundinformationen rund um den Gastlandauftritt.

Täglich um 17 Uhr laden Tänzer aus Angola zu kurzen Kizomba-Workshops ein. Teilnehmende können die Rhythmen und Bewegungen dieses populären angolanischen Tanzes kennenlernen und so einen direkten Einblick in die angolanische Tanzkultur erhalten.

Kontakt:

<https://angolatourism.com>

Halle 21 /Stand 112

Pressekontakt: Kleber Group, offizielle Repräsentanz des Angolan Tourism Board, Tel. +49 162 7962057, angolatrade@klebergroup.com